

Und etwas später schreibt er: „Kurze Dienstzeit und ein unbegründetes Vertrauen auf die Miliz sind die Ursachen alles unseres Mißgeschickes und des Anwachsens unserer Schuld.“ Beendet wurde bekanntlich der Krieg durch das Aufstreten eines kleinen Corps von nur 6000 Mann, aber wirklicher Soldaten.

Meine Herren, Frankreich hat es zweimal mit der Miliz versucht. Nach der Revolution war begreiflich das erste, daß man die verhaßte Armee auflöste: die Nation selbst sollte die junge Freiheit schützen, der Patriotismus sollte die Disziplin, der Glan und die Massen sollten die kriegerische Bildung ersetzen. Es schwebt immer noch ein gewisser Nimbus um die Volontärs von 1791; aber, meine Herren, es gibt auch eine unparteiische Geschichte derselben, geschrieben von einem Franzosen nach den Akten des französischen Kriegsministeriums. Ich widerstehe der Versuchung, Ihnen sehr pikante Zitate vorzuführen, ich möchte das ganze Buch zitieren, auf jedem Blatte finden Sie, wie nutzlos, wie kostspielig und welche Geißel für das eigene Land diese Formationen gewesen sind. Erst nach dreizehnjährigen bitteren Erfahrungen hat man sich überwunden, nicht mehr die Armee unter Volontärs, sondern die Volontärs in die Armee einzustellen. Als dann ein Mann wie der erste Konjul und andere ausgezeichnete Generale sich an die Spitze setzten, da haben freilich diese Volontärs ganz Europa siegreich durchzogen, aber, meine Herren, es waren eben Soldaten geworden.

Die zitierte kleine Schrift, aus welcher so nützliche Erfahrungen geschöpft werden konnten, ist erschienen im März 1870, und sechs Monate später sehen wir Frankreich zu denselben Mitteln greifen, freilich in seiner äußersten Bedrängnis. Meine Herren, wir haben es alle erlebt und uns überzeugt, daß selbst die zahlreichste Versammlung von tüchtigen, patriotischen und tapferen Männern noch nicht imstande ist, einer wirklichen Armee zu widerstehen. Die französischen Mobil- und Nationalgarden haben den Krieg um mehrere Monate verlängert, sie haben blutige Opfer gekostet, große Verwüstung und viel Elend bereitet, aber sie haben Frankreich beim Frieden keine besseren Bedingungen verschafft. Vollends das Anwesen der Franktireurs hat unsere Operationen auch nicht einen Tag aufgehalten; wohl aber hat es selbst unserer Kriegsführung zuletzt einen Charakter der Härte verliehen, den wir beklagen, aber nicht ändern konnten. (Seyr richtig!)

Die Prozesse, welche noch heute nach drei Jahren in Frankreich auftauchen, geben Ihnen ein Bild von der Verwilderung und den Greueln, welche unausbleiblich im Gefolge einer solchen Maßregel erscheinen. Meine Herren, wenn Sie die Nation bewaffnen, so bewaffnen Sie mit den guten Elementen zugleich die schlechten, und deren hat jede Nation. Die ersteren